

Bewegung und Bewährtes in der Luzerner Chorszene

Carmina Burana Die Matthäuskantorei bewies, wie Kirchenchöre als Konzertchöre Zukunft haben

Die Luzerner Chornacht wollte vor Wochen dokumentieren, wie lebendig die Chorszene in der Stadt Luzern ist. Jetzt doppelt der Start in diese Saison mit Chorkonzerten nach, die starke Akzente setzen. Einer davon war am Samstag der Auftritt der Matthäus- und der Luzerner Kantorei mit Carl Orffs «Carmina Burana», auf die schon die Kostprobe an der Chornacht neugierig gemacht hatte.

Neue Projekte, Jubiläen und eine Epochenäsur

Ebenfalls am Samstag wurde ein von Ludwig Wicki initiiertes Chorprojekt vorgestellt, das sich Heinrich Schütz widmet. Das erste Konzert findet am 4. November statt, an dem das Ensemble Corund mit Bachs h-Moll-Messe seine Jubiläums-Saison zum 25-jährigen Bestehen eröffnet. Am 12. November kommt es mit dem Abschiedskonzert von Peter Sigrüst zu einer Epochenäsur beim Konzertchor Luzern. Und der junge Qualitätschor Molto Cantabile trat am Samstag erstmals mit einem auswärtigen Chor auf (vgl. nebenstehenden Artikel).

Kirchenchöre können in diesem professionalisierten Umfeld nicht mithalten, könnte man meinen. Aber die Matthäuskantorei, die in der Lukaskirche ihr 20-jähriges Bestehen feierte, beweist das Gegenteil. Gründer und Leiter Stephen Smith verwies auf das damals eingeführte Konzept, den Laienchor mit professionellen Stimmführern (aus dem Ensemble Corund) zu verstärken.

Kirchenchor mit Luxus-Stimmen

Bei 40 Sängern fällt dies stark ins Gewicht und macht aus diesem Kirchen- einen veritablen Konzertchor. In Orffs «Carmina Burana» überwältigte er nicht nur mit durchdringender Klangkraft, sondern agierte in hohem Masse intonationssicher und rhythmisch sattelfest.

Dass der Chor über Stimmführer der Luxusklasse verfügt, bewiesen die Soli von Gabriela Bürgler, die Engelsglanz mit sinnlicher Wärme verband und sich mit schlankem Ton auch ideal zu den vorzüglichen Knaben der Luzerner Kantorei fügte. Das ergab eine in jeder Hinsicht hinreissende Aufführung von Orffs populärem Chorstück, zu dem das Klavierduo Yvonne Lang und Marc Hunziker sowie das Perkussions-Ensemble Voney neben harter Motorik auch impressionistische Farben beisteuerten. (mat)